

Rede Demo für Demokratie und Vielfalt, 28.1.24

Ich bin Ilka Werner, Superintendentin des Evangelischen Kirchenkreises Solingen. Ich rede für die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen.

In der Bibel gibt es einen Bericht über eine Art Evangeliumsparteitag ganz zu Beginn der christlichen Bewegung. Verhandelt wird, wie man Mitglied werden kann in der jungen Kirche. Die einen sagen: Neumitglieder müssen genauso werden, wie wir es sind, nur dann gehören sie dazu. Die anderen sagen: Neumitglieder bringen ihr Eigenes ein und müssen sich nicht anpassen, außer an unsere gemeinsamen Regeln.

Die zweite Gruppe setzte sich durch, und es entstand die weltweite Kirche, vielfältig und immer wieder anders, aber fest verbunden durch den Glauben an Jesus Christus.

Die Erinnerung an diesen Evangeliumsparteitag zeigt:
Kirche hat einen Hang zur Demokratie,
und Kirche hat etwas gegen Anpassungsdruck und Ausgrenzung.
Kirche braucht die Freiheit der Rede und Meinung,
und Kirche widerspricht jedem, der über die Würde anderer Menschen urteilen will.

Und weil Kirche das selbst im Lauf der Geschichte oft vergessen hat, weiß sie nur zu genau, was auf dem Spiel steht, wenn die Freiheit gering geschätzt und verspielt wird und Rassismus und Antisemitismus regieren.

Darum rufe ich alle Christenmenschen auf:
Steht auf für Demokratie und Vielfalt!
Wehrt euch gegen jede Partei, die Rassismus und Antisemitismus im Programm hat.
Steht zu den jüdischen Geschwistern!
Steht zu der internationalen Gemeinschaft der Kinder Gottes!
Versteckt euch nicht hinter der Aussage: Wir sind nicht politisch.
Das zieht nicht, wenn die politische Freiheit als ganze gefährdet ist. Und das ist sie, jetzt, heute, bei uns!

Ich bin sehr, sehr froh, dass heute so viele gekommen sind, und dass in diesen Tagen überall im Land so viele sichtbar auf die Straßen gehen. Es kommt jetzt darauf an, die Freiheit zu verteidigen. Und die Freiheit ist unteilbar, sie gibt es nur für alle.

Im Bericht über den alten Evangeliumsparteitag heißt es: „Es sind falsche Geschwister bei uns eingedrungen, um uns auszuspionieren. Sie wollten wissen, wie wir mit der Freiheit umgehen, die Christus Jesus uns gebracht hat. Denn ihr Ziel war es, uns ihren Vorschriften zu unterwerfen. Aber wir haben ihnen keinen Augenblick lang nachgegeben.“ (aus Gal 2.4-5)

Darum geht es: Keinen Augenblick lang nachgeben.
Gegen Rassismus. Gegen Antisemitismus. Gegen die AfD.
Für Demokratie und Vielfalt.

Keinen Augenblick lang nachgeben!

Danke.